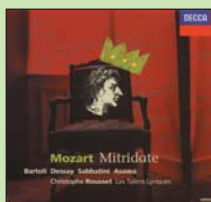
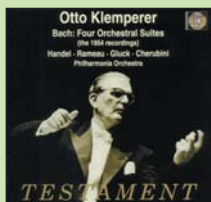
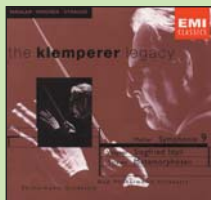




Otto Klemperer dirigiert Gustav Mahler und Johann Sebastian Bach; Mitridate von Wolfgang A. Mozart; Pianist Edwin Fischer spielt Werke von Bach.



Tiefe und Kraft

Otto Klemperer dirigiert

Werke von Bruckner, Dvorák, Haydn, Mahler, Mendelssohn, Berlioz, Humperdinck, Strauss Philharmonia Orchestra, Otto Klemperer EMI 6 CD, ADD

Werke von Bach, Händel, Rameau, Gluck, Cherubini, Mozart, Mendelssohn, Rossini Note 1/2 CD SBT 2131 und 1102, ADD

Otto Klemperer hat als einer der wichtigsten Dirigenten des 20. Jahrhunderts tiefe Spuren in der Rezeptionsgeschichte hinterlassen. Wie Wilhelm Furtwängler oder Erich Kleiber hatte auch er eine sehr persönliche Handschrift. Rasanz und scharfe rhythmische Pointierung gehörten nicht unbedingt zu seinen Ausdrucksmitteln. Seine Aufnahmen zeichnen sich durch Tiefe, Kraft, Wucht, Temperament, Expressivität und Reife bei meist gemessenen Tempi aus. Gerade diese Eigenschaften machten ihn zum hervorragenden Interpreten von Bruckner, Mahler oder Wagner. Die in der EMI-Reihe „The Klemperer Legacy“ veröffentlichten Aufnahmen von Bruckners 6. Symphonie (+ Wagner: Wesendonck-Lieder, CD 567 037-2) sowie Mahlers Vierter (+ fünf Lieder, CD 567 035-2) und Neunter (+ Wagner: Siegfried Idyll; Strauss Metamorphosen, 2 CD 567 036-2) gehören noch immer zu den eindrucksvollsten Deutungen überhaupt. Klemperer war außerdem ein hervorragender Mendelssohn-Interpret, was neben der 4. Symphonie vor allem die mitreißende Bühnenmusik zu „Ein Sommernachtstraum“ zeigt (CD 567 038-2, ADD). Große Klangkultur beweist er mit dem Philharmonia Orchestra bei Berlioz’ „Symphonie fantastique“ (+ Humperdinck: Vorspiel zu Hänsel und Gretel, CD 567 034-2). Seine berühmte Deutung von Dvoráks 9. Symphonie ist sehr ausdrucksvoll, wenngleich er nicht die Zugkraft eines George Szell oder Sergiu Celibidache in Stuttgart erreicht (+ Haydn: Symphonie Nr. 101, CD 567 033-2). Die Aufnahmen entstanden alle um 1960 und bilden nur einen Teil des umfangrei-

chen Klemperer-Vermächnisses von EMI. Dieses Back-Katalogs hat sich in Lizenz derweil auch das Label Testament angenommen, das nun auf zwei CDs überwiegend Aufnahmen aus der Zeit um 1955 veröffentlicht hat, darunter Werke von Händel, Rameau, Gluck, Cherubini sowie die Orchester-Suiten Bachs. Klemperers Bach hat seine Meriten, klingt kulinarisch und voll. Modern ist er damit allerdings nicht. Historisierende Interpreten gehen da heute andere Wege. Zu den 1960 mit dem souveränen Hornisten Alan Civil produzierten Hornkonzerten Mozarts gibt es indessen bis heute kaum gleichwertige Alternativen. Wer zu Karajans legendärer Aufnahme mit Dennis Brain eine orchestral weniger filigrane, eine üppigere Vergleicheinspielung sucht, liegt hier genau richtig.

Feuer und Dramatik

Wolfgang A. Mozart

Mitridate, re di Ponto
Les Talens Lyriques/Christophe Rousset
Decca 2 CD 460 772-2, DDD

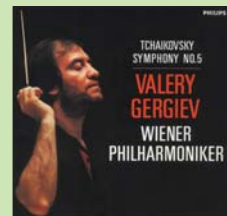
Erst als Leopold Hager vor rund 20 Jahren Mozarts Frühopern einspielte, begann sich allmählich ein Bewußtsein für deren Bedeutung herauszukristallisieren. Leider blieb Hager trotz teils exquisiter Besetzungen durchweg zu brav, so daß impulsive Neueinspielungen sehlichst erwartet wurden und werden. Ein Glücksfall ist Christophe Roussets Neuaufnahme von Mitridate, der 1770 in Mailand uraufgeführten Opera seria des 14jährigen. Der Dirigent kann trotz eines adäquaten Ensembles und sehr guter Sängerinnen wie Cecilia Bartoli und Natalie Dessay Hagers sängerisches Niveau zwar nicht ganz erreichen, brilliert dafür aber mit „Les Talens Lyriques“ orchestral. Er liefert auf alten Instrumenten genau das Feuer, die Spannung und die Dramatik, die Hager fehlten. Da mancher Dirigent dies in Live-Aufführungen gelegentlich auch schon zuwege brachte, kann man nur auf weitere so inspirierte Einspielungen von frühen Opern hoffen.

Scharfe Konturen

Pjotr Tschaikowsky

Symphonie Nr. 5
Wiener Philharmoniker/Valery Gergiev
Philips CD 462 905-2, DDD

In St. Petersburg hat er die Oper gehörig aufgemöbelt, in der Festspielstadt Baden-Baden sorgt er regelmäßig für



Tschaikowsky 5. Symphonie

Aufsehen, und mit seinen Einspielungen hat er speziell in die Rezeption russischer Bühnenwerke frischen Wind gebracht. Und vergangenes Jahr schaffte es Valery Gergiev bei den Salzburger Festspielen, Tschaikowskys vielbemühte 5. Symphonie mit entfesselter Energie wieder ganz neu und unverbraucht klingen zu lassen. Gerade Tschaikowskys häufig zu verzärtelt dargebotene Musik gewinnt enorm durch solch scharfe Konturen

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte CDs

Dmitri Schostakowitsch: Das Film-Album. Concertgebouw Orchestra, Riccardo Chailly. Decca 460 792-2, DDD

Ottorino Respighi: La Boutique fantastique, Impressioni brasiliane. Orchestre symphonique de Montréal, Charles Dutoit. Decca 455 983-2, DDD

Ludwig Weber: Opernarien für Bass von Mozart, Beethoven, Mussorgsky, Verdi, Strauss, Wagner. Wiener Philharmoniker. Note 1/SBT 1171, ADD

Great Pianists of the 20th Century: Edwin Fischer (I): Bach. Philips 2 CD 456 766-2. Emil Gilels (III): Brahms, Chopin, Clementi, Schubert, Grieg, Schumann. 2 CD 456 799-2, ADD